



FS Industry Briefing: Europas Finanzindustrie erkennt Trendwende

Die Finanzindustrie in Europa hat sich angesichts der konjunkturellen Belastungen, welche durch hohe Inflationsraten und geopolitische Spannungen entstanden sind, als vergleichsweise robust erwiesen. Der Zinserhöhungszyklus des letzten Jahres, der andere Industrien erheblich geschwächt hatte, hat sich für die Finanzindustrie als bedeutender Gewinntreiber erwiesen: Durch verbesserte Zinsmargen bei Banken oder höhere Wiederanlageerträgen bei Investmentportfolios von Versicherungen konnte die Finanzbranche trotz der stagnierenden Konjunktur ansehnliche Profitsteigerungen verzeichnen. Mittlerweile schließen andere Branchen in Europa auf und erholen sich von den teils erheblichen Einbrüchen, wobei das Wirtschafts-

wachstum in Deutschland hierbei eher auf den hinteren Rängen zu finden ist.

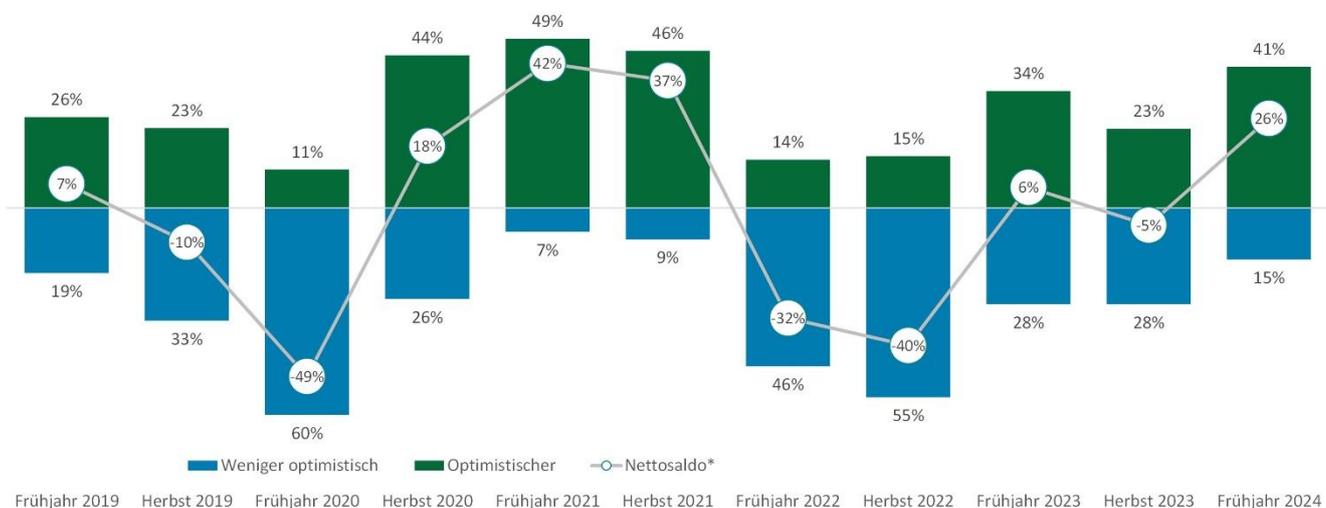
Der aktuelle [Deloitte European CFO-Survey](#) vom Frühjahr 2024, der jedes halbe Jahr durchgeführt wird, gibt Aufschluss darüber, ob sich diese positive Entwicklung auch in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Hierzu wurden 1.333 CFOs aus 13 europäischen Ländern hinsichtlich der Zukunftsaussichten ihrer Unternehmen befragt, wobei sich die nachfolgenden Ergebnisse auf die 174 Befragten aus der Finanzindustrie fokussieren.

Dabei wird deutlich, dass die Finanz-CFOs an Zuversicht gewinnen und ihre Geschäftsstrategien langsam wieder auf Wachstum ausrichten.

Stimmungsbarometer zeigt wieder aufwärts

Nach den zögerlichen Einschätzungen der letzten beiden Halbjahre machen die Geschäftsaussichten wieder einen deutlichen Sprung nach oben: Mit 41 Prozent haben optimistische CFOs nun wieder die Oberhand über pessimistische CFOs (15%) gewonnen. Entsprechend bewegt sich der Nettosaldo (Prozentsatz positiver Antworten abzüglich des Prozentsatzes negativer Antworten) dank eines Anstiegs um stolze 31 Prozentpunkte erstmals seit über zwei Jahren in einem klar positiven Bereich. Bemerkenswert dabei ist, dass sich vor allem der Anteil pessimistischer Rückmeldungen stark reduziert hat.

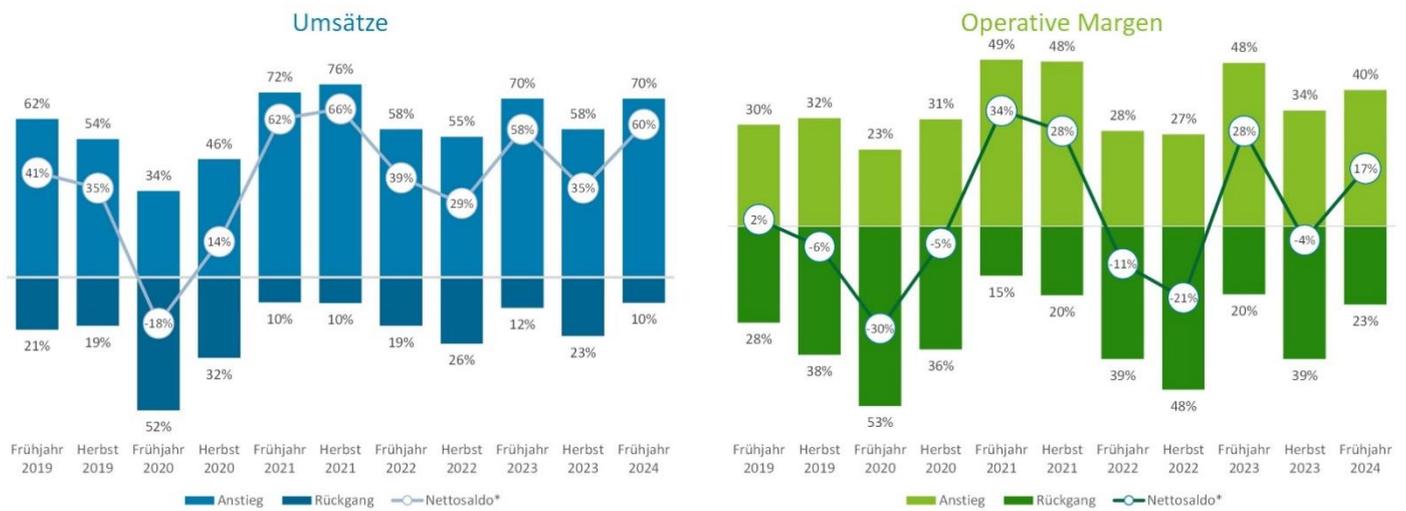
Abb. 1: „Wie beurteilen Sie die momentanen Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens im Vergleich zu den Aussichten vor drei Monaten?“



Quelle: European CFO Survey Frühjahr 2019 – Frühjahr 2024 (nur FSI Unternehmen)

*) Nettosaldo als Indexwert, für den der Prozentsatz mit negativer Antwort („weniger optimistisch“) vom Prozentsatz der Befragten mit positiver Antwort („optimistischer“) abgezogen wird

Abb. 2: „Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die Umsätze / operativen Margen in Ihrem Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern?“



Quelle: European CFO Survey Frühjahr 2019 – Frühjahr 2024 (nur FSI Unternehmen)

*) Nettosaldo als Indexwert, für den der Prozentsatz mit negativer Antwort („Rückgang“) vom Prozentsatz der Befragten mit positiver Antwort („Anstieg“) abgezogen wird

Hauptgrund für dieses Ergebnis sind die sich stabilisierenden Konjunkturerwartungen für Europa: Eine vielfach befürchtete schärfere Rezession ist bislang ausgeblieben und die entsprechenden Risikofaktoren hierfür schwächen sich immer weiter ab. Für das Aufkommen von mehr Zuversicht sorgt dabei vor allem das Abflauen der hohen Inflationsraten. Selbst wenn keine besonderen Treiber für ein kräftigeres Wirtschaftswachstum erkennbar sind, sorgt die zunehmende Stabilität für mehr Planbarkeit bei Unternehmen.

Infolgedessen steigt typischerweise die allgemeine Investitionsbereitschaft – wenn auch mit spürbarem Zeitverzug – deutlich an und erzeugt so einen starken Nachfrageschub für die Finanzindustrie, die das notwendige Kapital hierfür bereitstellt.

Positiver Ausblick sorgt für wachstumsorientierten Strategiewechsel

Es ist wenig überraschend, dass ganze 70 Prozent der Finanz-CFOs mit einem Umsatzwachstum für die nächsten zwölf Monate planen. Getrieben wird dieser Optimismus unter anderem von Erwartungen an erste Zinssenkungen,

welche die Kreditnachfrage und das Wirtschaftswachstum ankurbeln sollen.¹ Da die CFOs überwiegend (Nettosaldo von 17 Prozentpunkten) mit Margensteigerungen rechnen, wird davon ausgegangen, dass sich dieses Geschäftswachstum auch als profitabel erweist. Hier dürfte sich insbesondere eine mögliche Fixkostendegression bemerkbar machen.

Nichtsdestotrotz können diese neuen Wachstumschancen nur ergriffen werden, wenn ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Jeweils über ein Drittel der CFOs erwartet daher einen Anstieg des Investitionsvolumens und der Beschäftigung in ihrem Unternehmen. Die zugehörigen Nettosalden erreichen damit zwar keine neuen Höchststände, bewegen sich aber auf einem sehr respektablen Niveau. Der Vergleich mit dem letzten Halbjahr, in

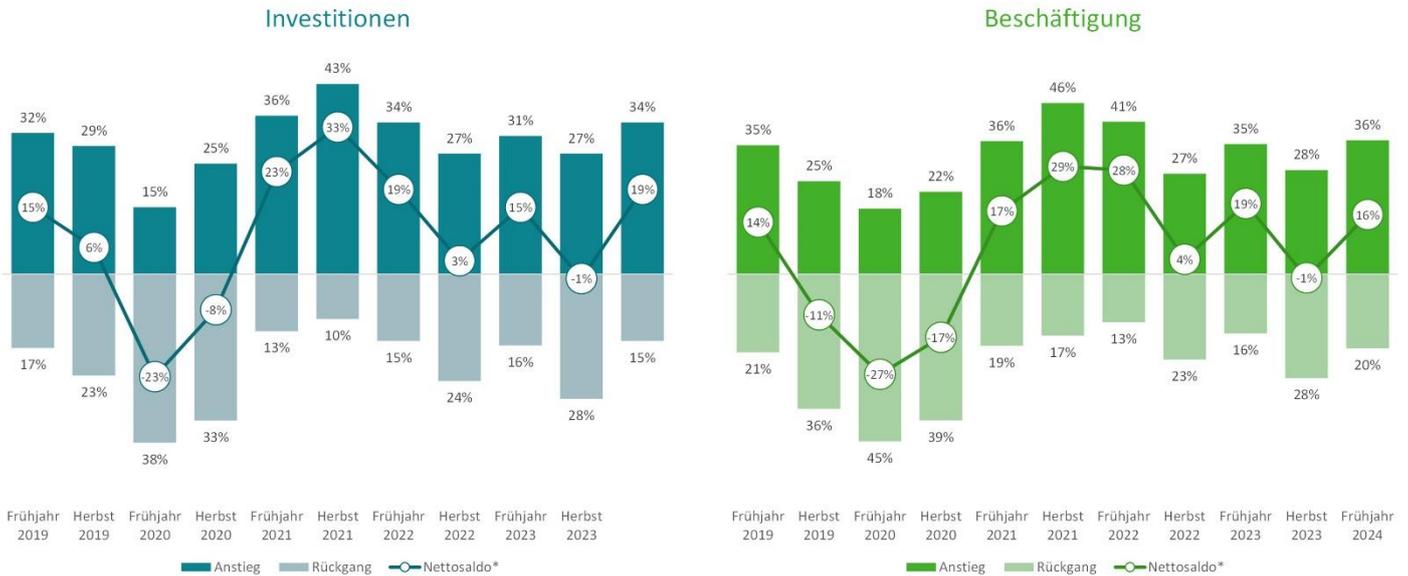
dem sich beide Werte auf einem neutralen Level bewegt hatten, macht klar, dass CFOs deutlich mutiger werden und einen Strategiewechsel hin zu mehr Chancenorientierung vollziehen.

Chancen nutzen, Risikofaktoren beobachten

Trotz des positiven Grundtenors bleiben jedoch eine Reihe an Risikofaktoren bestehen, welche von der Finanzindustrie sehr genau beobachtet werden sollten. Die Rückkehr hoher Inflationswerte, eine Verschärfung geopolitischer Spannungen oder die Eskalation internationaler Handelskonflikte können den konjunkturellen Ausblick sehr schnell wieder eintrüben – und damit die Aussichten für die Finanzindustrie überproportional schwächen. Gleichzeitig schreiten auch regulatorische Entwicklungen in hohem Tempo voran, welche für Banken und Versicherer nicht nur zu signifikanten Kostenblöcken auf der Bilanz führen werden, sondern auch strategische Implikationen mit sich ziehen können. [DORA](#) oder der [EU AI Act](#) sind zwei bedeutende Beispiele für die Dynamik bei IT-bezogenen Anforderungen.

¹ Die Zinssenkung der EZB im Juni fand zwar nach dem Befragungszeitraum (März und April) statt, wurde aber von vielen Marktteilnehmern bereits während des Befragungszeitraums erwartet und spiegelt sich daher auch in den Ergebnissen der Umfrage wider.

Abb. 3: „Wie werden sich Ihrer Ansicht nach die Investitionen / die Beschäftigung in Ihrem Unternehmen über die nächsten zwölf Monate verändern?“



Quelle: European CFO Survey Frühjahr 2019 – Frühjahr 2024 (nur FSI Unternehmen)

*) Nettosaldo als Indexwert, für den der Prozentsatz mit negativer Antwort („Rückgang“) vom Prozentsatz der Befragten mit positiver Antwort („Anstieg“) abgezogen wird

Vor diesem Hintergrund sollten Chancen derzeit gezielt gesucht und selektiv wahrgenommen werden. Im Rahmen laufender Überprüfungsprozesse bleibt Vorsicht weiterhin ein guter Ratgeber, sodass Risiken beim Eintreten von vordefinierten Szenarien frühzeitig abgesichert oder abgebaut werden können. Solange sich die konjunkturelle Stabilisierung nicht stärker verfestigt,

bleibt der Balanceakt zwischen Wachstumsorientierung und Risikominimierung eine besonders komplexe Herausforderung. Wer nicht entschlossen genug handelt und somit keine attraktiven Gelegenheiten identifizieren kann, läuft Gefahr, von der Konkurrenz abgehängt zu werden. Wer hingegen den Fokus zu offensiv auf Wachstum legt und Risiken unterschätzt,

erleidet möglicherweise empfindliche Rückschläge. Klar ist deshalb, dass sich die europäische Finanzindustrie an einem Scheideweg befindet, denn gerade vor dem Hintergrund der Zinswende wirken sich die Entscheidungen von heute stärker als in anderen Zeiten auf die mittel- bis langfristigen Geschäftsaussichten aus.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner
Partner | FS Industry Lead

cleuschner@deloitte.de

+49 69 756956878

Autor

Dr. Florian Loipersberger
Senior | Financial Services Insights

floipersberger@deloitte.de

+49 89 290365931



Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/de/ueberUns.

Deloitte bietet branchenführende Leistungen in den Bereichen Audit und Assurance, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory und Risk Advisory für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeitenden liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, die unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen und den Weg zu einer stärkeren Wirtschaft, einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Welt weisen. Deloitte baut auf eine über 175-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die rund 457.000 Mitarbeitenden von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters“ täglich leben: www.deloitte.com/de.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen. Weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (insgesamt die „Deloitte Organisation“) erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeitenden oder Bevollmächtigten haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jede ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen.